



BISTUM AUGSBURG

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT

PRESSEMITTEILUNG – 091

An alle Kolleginnen und Kollegen
der Print- und elektronischen Medien

GENERALVIKARIAT
ZENTRALE DIENSTE
ABTEILUNG KOMMUNIKATION

Telefon: 0821 3166-8320
Telefax: 0821 3166-8329
E-Mail: presse@bistum-augsburg.de

Augsburg, 10.07.2019

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Karl-Georg Michel

Weihbischof Florian Wörner vor hunderten Männern: „Zur sprudelnden Quelle für andere werden“

Augsburg, 10.07.2019 (pba). Weihbischof Florian Wörner hat gestern Abend hunderte Männer dazu ermuntert, ihr Herz für Jesus zu öffnen und so auch für andere zu einer sprudelnden Quelle zu werden. „So wie Brunnen Wasser geben, so sollen auch wir sprudeln von dem, wovon unser Herz voll ist: von Jesus und seinem Wort.“ Das brauche unsere Zeit dringender denn je, sagte er in der voll besetzten Basilika St. Ulrich und Afra zu den Teilnehmern der Männerwallfahrt während der Ulrichswoche.

Zuvor war er an der Spitze eines langen Prozessionszugs vom Hohen Weg aus mit den Männern zur Ulrichsbasilika gezogen. Wie in jedem Jahr führte die Wallfahrt an Augsburgs Prachtbrunnen am Rathausplatz und auf der Maximilianstraße vorbei. Darauf bezog sich der Weihbischof auch in seiner Predigt, nachdem die Stadt Augsburg erst vor wenigen Tagen mit ihrer Wasserversorgung Weltkulturerbe geworden sei. In Augsburg plätschere und rausche es überall. Und auch der Fisch, mit dem der heilige Ulrich dargestellt werde, könne ein Hinweis auf den Wasserreichtum der Stadt Augsburg und unseres Bistums insgesamt sein, deutete der Weihbischof das Attribut unseres Bistumsheiligen.

Es gehe jedoch nicht nur um leiblichen Durst, der aus diesen Brunnen gestillt werden könne, sondern auch um einen innerlichen. „Auch die Seele braucht eine Quelle“, so Weihbischof Florian. Dies setze jedoch eine Offenheit voraus für das, was Gott uns geben möchte. „Was nützt es, wenn Gott uns Menschen anspricht, aber wir verschließen uns und tun so, als ob es ihn nicht gäbe?“, fragte er. Das Motto der diesjährigen Ulrichswoche – „Ich will hören, was Gott redet“ – lade uns deshalb ein, auf Gott zu hören. Das sei allerdings in unserem Informationszeitalter mit seiner Fülle an Nachrichten nicht einfach. Weihbischof Wörner: „Wir

kommunizieren unentwegt viel, und trotzdem verstehen wir uns manchmal nicht, reden aneinander vorbei, hören nicht hin.“ Gott habe hingegen nur ein einziges Wort zu uns gesprochen. „Am Anfang war das Wort“, heiße es im Prolog des Johannes-Evangeliums. Dieses Wort sei in Jesus Fleisch geworden. „Das entscheidende Wort in unserem Leben, das wir brauchen, um den Durst zu löschen und leben zu können, es ist schon gesagt.“ Wer das verstanden habe, der wolle hören, was Gott redet, der werde sich ffnen für das, was er uns schenkt und der werde sein Herz ganz weit für Jesus aufschließen.

Dies bedeute auch, so Weihbischof Wörner, sich dieses göttliche Wort, dieses göttliche Wasser als kostbares Gut zu Nutze zu machen. Der Fisch des heiligen Ulrich erinnere uns daran, Christus nicht einfach so an uns vorbeiziehen zu lassen. Wer Jesus zum Freund habe, der werde sich für ihn Zeit nehmen: Zeit für das Gebet: für das Durst-Löschen der Seele, um zur Ruhe zu kommen; Zeit, um das Evangelium betrachtend zu lesen: der werde auch keinen Sonntag ohne die heilige Messe verstreichen lassen und der werde wie der heilige Ulrich dort Gutes zu tun, wo Not herrsche. Damit könnten wir dann selber zu einer sprudelnden Quelle für andere werden. Genau das brauche unsere Zeit dringender denn je: „Menschen, die von Gottes Wort Zeugnis geben.“

Eine solche Quelle war für viele Männer gestern Abend wie in jedem Jahr sicher auch wieder die Wallfahrt zum heiligen Ulrich. Gemeinsam mit Hunderten anderen zu beten, zu singen und zu wallfahren, begleitet von Peter Bader an der Orgel von St. Ulrich und Afra und den Ulrichsblsern. Für Mnnerseelsorger Diakon Gerhard Kahl Grund genug, sich am Ende des Gottesdienstes bei allen Beteiligten zu bedanken. Die Wallfahrt habe uns dazu ermuntert, wie „wir das Wort Gottes nutzen sollen für unser Leben, damit wir wahrlich aus der richtigen Quelle leben und auch wirksam sind.“